

Die Finanzminister verlassen Paris

Abreise der Diplomaten aus Paris

Churchill ist gestern nach London abgereist. Chamberlain ist gestern abend 5 Uhr wieder in Brüssel eingetroffen. Er wurde unmittelbar nach seiner Ankunft vom König empfangen, dem er über den Verlauf der Finanzministerkonferenz Bericht erstattete. Der jugoslawische Finanzminister verließ gestern ebenfalls Paris.

Churchills Rückkehr nach London

Die Londoner Wälder beschränken sich auf die Weitergabe der Pariser Berichte über den Verlauf der letzten Sitzung der Finanzministerkonferenz. Churchill ist gestern abend 5 Uhr wieder in Brüssel eingetroffen. Er wurde unmittelbar nach seiner Ankunft vom König empfangen, dem er über den Verlauf der Finanzministerkonferenz Bericht erstattete. Der jugoslawische Finanzminister verließ gestern ebenfalls Paris.

England zufriedengestellt

Die Ergebnisse der Finanzministerkonferenz haben in England allgemeine Zufriedenheit hervorgerufen. Das Bräufolium ermöglicht den verbündeten Mächten, festzustellen, dass die

Stellung in einem gewissen Gegensatz zu der in der Regierungsbank vertretenen Meinung des Bundes der konventionellen Regierung steht, mit Ausnahme zu einem Heberentommen zu gelangen. Man wünscht offenbar nicht, die Kontrolle wieder auf die Gehaltung der englisch-russischen Beziehungen wieder aufzuheben zu lassen. Demnach wird es mit der Befriedigung des englisch-russischen Gegensatzes noch eine gute Weile dauern.

Erklärung Kamels über die Verschlagnahme von angeblichem Kriegsmaterial

Wundestrafger Dr. Kamel gab heute im Wundestrafgericht eine Darstellung der Verschlagnahme von angeblichem Kriegsmaterial durch den internationalen Generälsbermahungsausschuss. Daraus geht hervor, dass die internationalen Offiziere bei den letzten Kontrollbesuchen nicht, wie sonst üblich, die Zuegung von Offizieren der Generälsverwaltung verlangten hätten. Sie waren daher nur von Polizeioffizieren begleitet. An der Parade der Simmeringer Staatswehr, zu der man kam, wie gemeldet, den Zugang durch Erweiterung einer an der Parade befindlichen Öffnung ermöglicht, seien drei 8-Zentimeter-Geschütze, vier Rohre ohne Verschluß, 15 Feldartilleriegeschütze, Mörser und Artillerieanhänger, sämtlich in sehr verwahrlohtem Zustande, gefunden und beschlagnahmt worden. Der Wundestrafger erklärte, daß die Vernehmung über die Untersuchung eingeleitet wurde und daß er auf rasche Vereingung des Zwischenfalles drängen werde. Das Vorgehen der Ententeoffiziere wurde von Rednern aller Parteien auf's Schärfste gürdgemwiesen.

Jarres Oberbürgermeister von Hannover?

Wie der „Sannoversche Anzeiger“ erzählt, sind Bestrebungen im Gange, den früheren Reichsminister Dr. Jarres als Oberbürgermeister der Stadt Hannover zu gewinnen.

7 Millionen Mark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung

Das Finanzamt hat die Kaufleute Hugo und Otto Rachmann, Witthaber der offenen Handelsgesellschaft S. Rachmann in Durlach, wegen volgender Einkommensteuerhinterziehung mit einer Geldstrafe von je 7 500 000 Mark bestraft.

Das Urteil im Breitscheid-Prozess

Der politische Schriftsteller Müller von der „Mitteldeutschen Rundschau“ in Leipzig war wegen öffentlicher Verleumdung des früheren Außenministers und jetzigen Reichstagsabgeordneten Breitscheid angeklagt worden. Müller hat die Verurteilung wegen seiner Weisung zum Reichspräsidenten des Landesverrats beschuldigt. Den Beweis seiner Behauptungen konnte Müller aber nicht erbringen. Das Gericht verurteilte Müller zu einem Monat Gefängnis, Ertragung der Gerichtsosten und Ertragung der Kosten für die Verurteilung des Urteils. In der Urteilsverurteilung wird erklärt, daß Müller einen Verweis nicht erbringen konnte.

Interessante „Verdichtungen“ der Barnats

Jetzt fangen die Barnats selbst an „zu entfallen“. Ihre Verdichte lassen der Presse eine längere Erklärung zugehen, aus der uns folgendes berichtet wird: Die Verdichtung ist ein Verbrechen, die Verdichtung besteht, wie wirft aber im gegenteiligen Sinne. Zunächst werden sich die Barnats gegen die Mitteilungen, daß sie ein Bild des Reichspräsidenten mit seiner persönlichen Widmung hätten, und daß dieses Bild in ihrem Amtsbüro aufgehängt sei. Sie stellen dazu folgendes fest: „Wahrheit ist, daß ein Bild des Reichspräsidenten vorhanden ist; es liegt in einem Schranke des Privatbüros und war verschlossen. Das Bild ist eine Anstandsarte und stellt tatsächlich den Reichspräsidenten dar. Herr Julius Barnat hat dieses Bild von dem Reichspräsidenten persönlich erhalten, und zwar hat Herr Barnat eigenhändig daruntergezeichnet „Julius Barnat“, es steht aber nicht darunter „Freund“ oder das Wort „Barnat“. Herr Julius Barnat ist in den Besitz des Bildes bei einer Ehrenbeerdigung im Jahre 1919 gelangt, er war bei dem Herrn Reichspräsidenten eingeladen, nachdem er die deutschen Verdichtungen bei sich im April 1919 in Karlsruhe an der internationalen Konferenz empfangen hatte und mit den französischen, belgischen und englischen Vertretern zusammengebracht hatte. Ueber Beschäftigung ist mit Herrn Barnat nicht gesprochen worden, da damals, im Jahre 1919, zu dieser Zeit noch keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Reichspräsidenten und den kommunisistischen Abgeordneten in den Parlamenten gegen Julius Bar-

weisen Reparationsleistungen von Deutschland zu zu rechnen haben, und bietet daher auch eine wichtige Grundlage zur Erörterung der internationalen Reparationsfrage. Diese Frage wird morgen in der Ratsitzung besprochen werden.

Nach Frankreich zufrieden

Die Verleumdungen über das internationalisierte Finanzabkommen lauten durchwegs gänzlich. Besonders wird darauf hingewiesen, daß in Paris nunmehr an die Reparationsprobleme direkt angeht und dementsprechend zu hoffen ist, daß die Vereinigten Staaten, alles möglich zu tun werden, um Deutschland zu Zahlungen anzuhalten. Der „Temps“ betont in seinem Kommentar das gute Einvernehmen zwischen den Entente-Mächten und betont besonders rühmend das Verhalten von Churchill hervor. Bei der Kritik des getroffenen Abkommens drückt der „Temps“ Unzufriedenheit über die Klausel aus, die die belandete Delegation in Frankreich erlangte. Die Klausel ist für die Reparationsleistungen. Das Blatt befürchtet in der Folge eine Verminderung der alliierten Deerebesitzstände und betont, daß die Rheinarmee, abgesehen von der Sicherung der Reparationsleistungen für Westeuropa, auch nicht zu verlässigen ist. Die Klausel ist gegen einmalige Abhilfe des Deutschen bildet. „Journal des Debats“ erklärt sich mit den Verleumdungen im großen und ganzen einverstanden. Die Zukunft hängt natürlich davon ab, wie weit Deutschland seine Verpflichtungen erfüllen werde. Voraussichtlich wird Deutschland nur so lange zahlen, wie es ohne besondere Anstrengungen zu tun in der Lage ist. Es ist aber zu hoffen, daß die Entente Deutschland eine geföhrliche Front entgegenstellt.

mat bringt die Verteidigung der Geschwärd Barnat folgende Erklärung: Es ist festzustellen, daß der Folgende der so man unmissigen Faktion, Abg. Roenen, im Jahre 1909 als Mitglied der deutschen Delegation während des Transpantarbeiterfreits in Poland in Karlsruhe bei Julius Barnat vorgelassen und ihn zur Auszahlung eines Beschlusses zum Transport von Lebensmitteln nach Deutschland geben hat. Aus dieser Gelegenheit hat er ein persönliches Darlehen von Julius Barnat erhalten. Von diesem Darlehen ist erst die Hälfte zurückgezahlt worden. Frau Kienem hat Herrn Barnat über das Darlehen eingehend geurteilt und hat Herrn Barnat Schmeigen zu benehmen, da er Mann die größten Unannehmlichkeiten davon haben könne.“

Sebering und das Verbrecheralbum

Ein Verleumdungsprozess mit stark politischem Hintergrund spielte heute vor dem Schöffengericht Landberg a. W. Angeklagt war der Hauptführer des in Ostpreußen „Jungweulden“, Herr Dr. Rasch, der als Mitglied des Jungweulden im Jahre 1909 an dem Reichstag für 211 Millionen Lebensmittel geliefert und diesen Betrag gestundet. Die Vernehmung ist nachher mit einer weiteren Verleumdung erfolgt, so daß er erhebliche Beweise erlitten hat.“

Sebering und das Verbrecheralbum

Ein Verleumdungsprozess mit stark politischem Hintergrund spielte heute vor dem Schöffengericht Landberg a. W. Angeklagt war der Hauptführer des in Ostpreußen „Jungweulden“, Herr Dr. Rasch, der als Mitglied des Jungweulden im Jahre 1909 an dem Reichstag für 211 Millionen Lebensmittel geliefert und diesen Betrag gestundet. Die Vernehmung ist nachher mit einer weiteren Verleumdung erfolgt, so daß er erhebliche Beweise erlitten hat.“

Neuer Kommunistenprozess in Leipzig

Die zweite Sitzung des 2. Senats des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik 16 fäddische Kommunismen wegen Verbrechen der Vorbereitung zum Hochverrat, wegen Verbrechen gegen das Eigentum, wegen Verbrechen der Diebstähle zu verurteilen. Die Sitzung vor dem Senat liegt in den Händen des Staatspräsidenten Richter, während die Angelegenheit des Staatskommissars Dr. Richter verurteilt wird. Dem Angeklagten Rasch will vorgeworfen werden, daß er ein Verbrechen im Sinne des Reichsgesetzes vom 20. März 1908 und 3000 Ehrenkapellen, die von dem Angeklagten erbeutet und mit Salzwasser weggewaschen wurden. In den Anlagen des Angeklagten spielt, wie bisher in allen vorerwähnten kommunisistischen Prozessen, die Rolle der Photographie. Am Freitag hat der Senat eine außerordentliche Sitzung abgehalten, in der die Angeklagten der Vorwürfe die mittelbezügliche Aufnahmegeräte vom 1908 zur Sprache, worauf der Angeklagte in großer Erregung erklärte, daß dieser Sache hätte der Oberpräsident Dörfling seine Meinung geäußert. Gegen Witzan tritt eine Paule ein und die Verhandlungen werden nachmittags fortgesetzt werden.

Frontsoldatentag in Magdeburg

Bevorstehend findet alljährlich in Magdeburg der Frontsoldatentag des Bundes der Frontsoldaten statt. Die diesjährige Bewegung, die unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten vertritt, hat der „Staatsbürger“ in Leipzig am 17. und 18. Januar, dem Tage der Reichsgründung, nach Magdeburg einberufen. Der vierte Frontsoldatentag wird nicht nur einige 20 000 Frontsoldaten bereinigen, sondern auch zahlreiche Vertreter der nationalen Parteien, Verbände und Organisationen, haben sich zu dieser Kundgebung angekündigt, die wiederum einen Anstoß für die lebendige Idee des Frontsoldaten und der Gemeindefriede abgeben dürfte.

wesen. Im Bergbau und in wichtigen Teilen der Schwerindustrie sind die zurzeit geltenden Lohn- und Arbeitszeitabkommen gekündigt worden. Es hat den Anschein, als wenn sich eine neue schwere Produktionskrise in Deutschland, die Ende Februar oder Anfang März ausbrechen dürfte, nicht mehr vermeiden lassen wird. Dadurch würden die Steuererträge sinken und der glatten Abwicklung des Dawesprogramms kaum überwindliche Schwierigkeiten entstehen. Das Kabinett Herriot hat sich in der Kammungsfrage und auch bei den Wirtschaftsverhandlungen von der auf dem rechten Flügel stehenden Gruppe des Herrn Soudeur ins Schlepptau nehmen lassen. Genau wie bei der Londoner Konferenz ist auch nach dem Abschluß der 1924/25 Frankreich die führenden des Westens. Französische Hegemonie aber bedeutet Wirtschaftsschwäche. Es ist nicht ganz unmöglich, daß eine englisch-amerikanische Initiative gegenüber Frankreich entliege, sobald die Frage der internationalen Verdringung in ein akutes Stadium getreten ist. Wir tun jedoch gut daran, mit dem Fortbestehen einer französischen Hegemonie mißbilligend sich für die nächsten Monate zu rechnen.

Polen gegen den Völkerverbund

Bereits aus der polnischen Presse war bekannt geworden, daß der englische Völkerverbunds-Kommissar in Danzig den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig aufsuchte, um im Interesse des Westens die Zustimmung der freien Stadt Danzig wiederherzustellen und die wiedereröffnet in Danzig angebotenen polnischen Völkerverbände zu entfernen. Heute geht nun der Völkerverbunds-Kommissar Mac Donnell einen Verbleib über die gegenwärtige Sachlage, was er durch Erklären bestätigt. Er habe den Vertreter Polens am 9. d. M. erlitten, die nötigen Schritte zu unternehmen, um den bisherigen Verhandlungsstand bezüglich der Danziger Selbstverwaltung wieder herzustellen und die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, dem Erklären auf Unterstützung der Verhältnisse Folge zu leisten. Der Völkerverbunds-Kommissar erklärte darauf dem polnischen Minister Straßburg, daß sich die polnische Regierung nicht veranlassen ließe, seinen Erklären auf Unterstützung der polnischen Verhältnisse nachzukommen, er sich verpflichtet fühlen würde, die Danziger Regierung zu beauftragen, die polnischen Verhältnisse zu klären, um eine Wiederherstellung der eingetretenen beherrschenden Zustände zu vermeiden. Am Montag, den 11. d. M., benachrichtigte der Vertreter Polens den Völkerverbunds-Kommissar, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei,

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleischen Zeitung“

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 15. Januar	
Geld	1,078
Mark	1,012
London	2,295
Paris	20,776
Frankfurt	4,165
Brüssel	1,098
Amsterdam	160,74
Osaka	21,04
Manila	60,47
Yokohama	79,55
London	17,19

London, New York, Japan, Rio de Janeiro
Einheit. Wien und Budapest für 100,00 Einheiten.
Frankfurt für 100 Einheiten

Frankfurt, 14. Jan. London 79,95; Amsterdam 0,909;
Paris 88,40; Wien 18,80; Prag 8,00; Mailand 5,75.
Frankfurt, 15. Jan. London 80,22; Amsterdam 0,92; Stadt
18,00.

Friedrich Krupp, A.-G., Essen

Der Generalversammlung wurden Bilanz und Gewinn-
verrechnung für das 20. und 21. Geschäftsjahr und die
Ausschüttungspläne für 1. Oktober 1924
vorgelegt. Für die beiden letzten Geschäftsjahre, von denen das
20. die Bilanz umfasst, ist Juni 1923 bis 30. September 1924
zur Gegenüberstellung, dem die Krupp'schen Werke mehr
als die Hälfte der Umsatze, infolge der unvorhergesehenen
Ergebnisse der politischen Ereignisse (schwere Verluste
infolge der Beschlagnahme der Werke) zu verzeichnen.
Die Bilanz der Krupp'schen Werke für 1. Oktober
1924 stellt sich auf 889 Millionen Reichsmark gegenüber 616
Millionen Mark der Bilanz vom 30. Juni 1924. Dabei ist zu
beachten, daß Grundbesitz und Wertgegenstände der Tochter-
gesellschaften der Krupp'schen Werke der Bilanz der Krupp-
A.-G. nicht einbezogen sind.
Der Bericht der Direktion betont, daß die Firma, wie
der Liebergeorgsbericht noch dem Kriege so auch während
des Krieges, es als ihre Pflicht betrachtete, unter
Vermeidung jeglicher Rücksichtungen und
Anpassung an die Verhältnisse der Zeit und der Lage
die wirtschaftliche Lage so weit als möglich zu verbessern und
zu erhalten. Der Bericht schließt mit der Versicherung, mit
den Mitteln der Firma Krupp zu kämpfen habe durch die
Anpassung der Produktion an die Bedürfnisse der Wirtschaft
und die Vermeidung von Verlusten. Die Firma Krupp hat
infolge der besonderen Lage im Jahre 1923 für die Krupp'schen
Werke in der Bilanz der Krupp'schen Werke eine
Veränderung vorgenommen. Bei der Schließung der
Krupp'schen Werke und der Lage über einzelnen Betriebe
wurde darauf hingewiesen, daß ein Wiederaufbau der Werke
nicht länger bezweckt wird, sondern die Krupp'schen
Werke in der Bilanz der Krupp'schen Werke unter
Vermeidung jeglicher Rücksichtungen durchgeführt wurde.
Der Bericht schließt mit der Versicherung, daß auch im letzten
Geschäftsjahr Kriegsmaterial in Essen nicht hergestellt wurde.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1923 betrug
16,754,433,000 Reichsmark. Die Bilanz der Krupp'schen
Werke am 30. Juni 1924 betrug 17,254,433,000 Reichsmark.
Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Wirtschaftslage in China

Während der Wintermonate im abgelaufenen Jahre eine
Lebererkrankung viele Städte Chinas geschloß. Dem poli-
tischen Chaos entspricht eine finanzielle Krise, die sich im
Nachdruck der schwachen Schuld und anderen Erscheinungen
äußert. Während der letzten Monate war fast die
ganze Eisenbahnnetz ausschließlich von Militär-
transporten in Anspruch genommen. Trotz alledem weisen
die Zollstatistiken 600 Millionen (Taels), die auf Aus- und
Einfuhr erhoben werden, eine Steigerung von nahezu
10 Prozent gegenüber dem gleichartigen Jahre vor-
her aus. Sie entsprechen einem Wert von 600 Millionen
600 Millionen Franken. Diese sehr unzureichende Statistik
findet darin ihre Begründung, daß das unermessliche Land
den Verbrauchern eben nur in einem kleinen Teile
erschaffen wird. Die Bevölkerung der übrigen Gebiete geht
insofern zu, daß sie den wirtschaftlichen Niedergang in
einigen Provinzen mehr als aufwiegt.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 15. Januar.	
Elektronkupfer	143,50
Aluminium	150,00
Zinn	140,00
Antimon	135,00
Silber	140,00

Preis verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo
Kupfer, 100 Kilo Aluminium, 100 Kilo Zinn, 100 Kilo Antimon, 100 Kilo Silber.

Frankfurt, 14. Jan. London 79,95; Amsterdam 0,909;
Paris 88,40; Wien 18,80; Prag 8,00; Mailand 5,75.
Frankfurt, 15. Jan. London 80,22; Amsterdam 0,92; Stadt
18,00.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die heutigen Börse setzte sich die Aufwärtsbewegung in
hohem Maße fort. Die Kurssteigerung waren teils sehr erheblich,
das angegebene Material wurde glatt aufgenommen. Die Um-
sätze waren höher, auch entsprechend sehr lebhaft. Die Börse
veranschaulicht die Werte bestand nur geringes Interesse, ein
großer Teil der Börse wurde getrieben. Es notierten: Stadt
anleihe 6 1/2 %, 1910-11 5 1/2 %, III 4 1/2 %, IV 2 1/2 %, 1919 3 1/2 %, Anleihen: Gem. Schuldversch. 12 1/2 %,
Kriegsschuldversch. 8 1/2 %, Stadtversch. 8 1/2 %,
Kriegsschuldversch. 8 1/2 %, Stadtversch. 8 1/2 %.

Die Börse zeigte sich für die Aufwärtsbewegung in
hohem Maße fort. Die Kurssteigerung waren teils sehr erheblich,
das angegebene Material wurde glatt aufgenommen. Die Um-
sätze waren höher, auch entsprechend sehr lebhaft. Die Börse
veranschaulicht die Werte bestand nur geringes Interesse, ein
großer Teil der Börse wurde getrieben. Es notierten: Stadt
anleihe 6 1/2 %, 1910-11 5 1/2 %, III 4 1/2 %, IV 2 1/2 %, 1919 3 1/2 %, Anleihen: Gem. Schuldversch. 12 1/2 %,
Kriegsschuldversch. 8 1/2 %, Stadtversch. 8 1/2 %,
Kriegsschuldversch. 8 1/2 %, Stadtversch. 8 1/2 %.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.

Die Bilanz der Krupp'schen Werke am 30. Juni 1924 betrug
17,254,433,000 Reichsmark.



Brief aus Finnland

G.-g., Oellingsfors, Januar 1925.

Wagendann kann der Deutsche, der etwam wieder über die Weisungen seines Vaterlandes hinauskommt, besser erkennen, wie anders sich die Dinge von drüben anfühlen, als in Finnland. Die Deutschen glauben, Finnland sei deutschfreundlich und damit leicht unser Urteil über die Land, das als Irigendum tenen der Cifer, maßgebend in Et und Schme liegt. So ist man überredet, wenn man statt der erwarteten etwas „stöhnend“ Verhältnisse ein Volk auf höchster Kulturstufe vorfindet. Man kann es kaum begreifen, daß diese Leute unter russischer Herrschaft gelandet haben und daß ihnen dieselbe Bewegung zu handlicher Selbständigkeit verhalf, die die anderen neuständlichen Völkern in der Ostsee führte. Noch läng vor der Einreise in den Gafen von Oellingsfors macht man sich auf alle möglichen Abenteurer gefaßt, weil bekannt wird, daß man wegen der vom Könige hier immer noch bestehenden Minderzahl nur am Tage und unter größten Vorkehrungen in den Hafen einlaufen darf. Die Minderzahl ist besonders nach den Erträgen der letzten Zeit wieder einmal sehr groß, und jeder Schiffskapitän ist verpflichtet, eine Stimme bei sich zu haben, um ankommende Finnen unschädlich machen zu können.

Man kann erst einmal durch diese Gefahrenzone hindurch, dann bietet sich das überaus schöne Bild eines äußerst lebhaften und geordneten Verkehrs. Schoner beladene Handelsfahrzeuge, Dampf-, Segel- und Motorboote füllen die hölzernen Gassen, durch die wir an schiefen kleinen Uferböden vorbei zur Hauptstadt Hinnland gelangen. Am Karan Winteranfangen bietet die Stadt, aus der als Hauptmerkmal die russische orthodox-katholische Kirche emporragt, einen lebhaften Anblick. Nichtüberaus reichlich die Häuser, die man nicht nur als schön, sondern auch als mittelalterliche Kultur erkennen kann. Der herrliche Verkehr, die zahllosen Autos, die sauberen Straßen, überaus. Typisch sind die zweistöckigen Karren der Postkutschen, die von wohlgeordneten Finnen gefahren werden. Die kleinen Straßen sind und fast lebensfähig noch wieder im Gange. Selbst im Winter sehen die schiefen Gassen vornehmlich ein Bild von der Ortschaft, mit der die diese Stadt angelegt wurde. Die Gassen sind die Hauptverkehrswege und auf dem Platz vor ihr zwischen dem Hofe und dem großen Springbrunnen spielt sich alljährlich ein buntes Märchen ab.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Menschen hier in Finnland irgendeine lausere, orthodoxe und bei näherem Zusehen auch erfrischend, als wir das so gewohnt sind. Es ist eine alle Wälder und Bauernkultur, die man hier findet, und tatsächlich ist zum Beispiel eine Bodelube durchaus kein besonderer Vorgang der Stadt, man findet sie fast überall, und drüben im Land, aber eben die schiefen Gassen, selbst sich auf ein Dödel und im Familienkreis. Seltener sieht man so viel schmeißliche Finnen.

Das Volk ist reformfähig nicht einseitig. Die Finnen sind monoethnisch abkommend, die zahlreichen Schweden, die die weite Oberfläche bilden, sind Germanen. Die Schweden sind fast ausschließlich deutschfreundlich, und die Finnen waren die Freiheit bekämpften. Ein Denkmal steht von dieser Landesgeschichte. Aber diese verlockenden, nordischen Menschen werden sich sofort zurückziehen, wenn du vom deutschen Soldaten und seinem Beherrschungspolitik sprichst, wobei sie lieber ausermittelt werden sprechen, wenn du den Gegenstand nicht zur Sprache bringst.

Selbst hat nun aber der Deutsche sich diese Empfindungen nicht zu erheben gewagt. Freierfinder und Studenten haben — man muß das leider ausprechen, weil man hieraus nur lernen kann — sich das Vertrauen durch gesellschaftliche Verhandlungen und sogar durch Eheverbindungen erworben. Selbst schließt sich auch das kleine Völkchen gerade letzterer Art im Volksgesprochen und seine Erinnerung nicht kosten. Dazu kommen die Anstrengungen, die besonders Frankreich macht, um den deutschen Einfluss zu verdrängen. Von Seiten und Bartrims ist zum wissenschaftlichen Buch mit Frankreich die Gewandtheit seiner Kultur auf den Markt Finnlands. Seit Winter über hält ein Professor der Sorbonne Vorlesungen über finnische Literaturgeschichte. Frankreich hat in diesem Herbst eine 16 000 Bände starke Bibliothek seiner Romanistikliteratur bei 16. Jahrhundert der finnischen Universitätsbibliothek gestiftet. Nicht zu unterschätzen ist auch die Anerkennung der Tatsache, daß die besten deutschen Wissenschaftler in Finnland kaum erfahrunglos sind.

Nach ist nichts verloren, aber die Gefahr für den deutschen Einfluss besteht am meisten. Die deutsche Schule, die sich aus dem letzten Anfang des 19. Jahrhunderts an 85 Jahren entwickelte, zählt jetzt 390 Schüler 14 verschiedener Nationen. Sie wird sowohl vom deutschen als auch vom finnischen Staat unterstützt und bereitet zum Eintritt in die Universitäten vor. Schon aber besteht die Gefahr einer französischen Schulverbindung, wie sie hier in Nord bereits verwirklicht ist. Nach sind die deutschen Organisationsmittel zum Wertschätz. Aber der Deutsche, der nach Finnland kommt, muß sich schon wieder selbst eine Position erobert, denn er wird nicht einfach als Reichdeutscher willkommen gesehen. Die Annäherung zu diesen Menschen und den Men zu ihrem Vertrauen findet man nicht durch bittorische Gräde und Erwidern von Dankeschreiben, sondern nur durch den Beweis einer guten Anliege und des Willens, den finnischen Völkchen und deutscher Wissenschaft. Das Gespräch hierzu aber fällt fast auf gutem Boden, weil sich hierzulande auch der Mann sein gutes Buch kauft.

Ein Schatzen liegt über der amöblichen Ordnung finnändischer Verhältnisse: die Alkoholfrage. Auch Finnland steht, wie Amerika, im Reigen des Alkoholverbotes und bereits das Schicksal, es ist beständig, daß Finnen in diesem Punkte und fast selten geworden sind, weil sich die Finnen seit einjährig über hat mit dem Alkoholverbot dem Schicksal beizugehen. Im Winterbau neuerer Konstitutionen haben sie auf die Idee, um von den Dampfern — meist leider deutschen — ein solches Verbot abzuschaffen. Die schiefen Motoren der Schiffbauingenieure sind nun so selten einen solch finnen Schicksal. Und hat man ihn einmal, dann ist es sogar mit

der Bekämpfung nicht allzu schlimm. Die Boote werden beschlagnahmt und öffentlich verbrannt, so daß gar oft der frühere Besitzer kein Boot mehr wiederkaufen kann, um dann, nach der Befreiung gemitt, den Handel von neuem erfolgreich zu betreiben. Auch aus dem Inneren des Landes kommt viel Spirit, weil fast jeder Bauer Korn brennt. War da der Chauffeur eines finnischen Wärdenträgers, der seinen Herrn täglich vom Landhaus zur Stadt brachte. Er fahndete eines schönen Tages mit der Befreiung, daß er sich nun selbst ein Auto kaufen wolle. Auf eine Frage, antwortete er freimüthig, daß er täglich unter dem Fecht seines Herrn Spirit zur Stadt gebracht habe. An dieser Stelle konnte allerdings die finnische Polizei nichts Unerlaubtes vermuten!

Das finnische Militär ist gut diszipliniert und seine Uniform, ein Mittelding zwischen russischer Uniform und deutschem Feldgrau, nicht unangenehm. Die Kommandopostgrade sind bemerkenswerterweise nur die finnische, während bei Feldzügen und im Verkehr das Schwedische gleichbedeutend gilt. Finnland ist ein Staat außerordentlich Ordnung und unbedorbener Kultur und Wohlstand. Seine Jungung sollte und wertvoll sein. Es ist besonders schämlich, daß der deutsche Mensch gerade beim Alkoholverbot als Feind der einzigen Kraft der Befreiung der Nation zu groß ist. Götten will uns vor Zeitverfehlen und seien wir besonders vorsichtig mit der Ausübung der Leute, die wir als Repräsentanten des Deutschtums aus dem öffentlichen und dem privaten Leben drüben schicken!

Garmisch-Partenkirchen, das deutsche St. Moritz



Es ist oft eine besagte (Eleganz) des deutschen Mittelaltums, es ist ein Zustand, der sich über Jahrhunderte hinweg nicht verändert hat. Man sieht in der Stadt, die sich seit dem Mittelalter als ein Zentrum der Schönen Deutschlands anseher, ein Hauptknotenpunkt zu sein, der sich seit dem Mittelalter nicht verändert hat. Es ist oft eine besagte (Eleganz) des deutschen Mittelaltums, es ist ein Zustand, der sich über Jahrhunderte hinweg nicht verändert hat. Man sieht in der Stadt, die sich seit dem Mittelalter als ein Zentrum der Schönen Deutschlands anseher, ein Hauptknotenpunkt zu sein, der sich seit dem Mittelalter nicht verändert hat.

Garmisch-Partenkirchen ist eine feine deutsche Stadt und ein Hauptknotenpunkt der deutschen Kultur. Es ist ein Ort, der sich seit Jahrhunderten als ein Zentrum der Schönen Deutschlands anseher. Die Stadt ist ein Hauptknotenpunkt der deutschen Kultur und ein Zentrum der Schönen Deutschlands. Es ist ein Ort, der sich seit Jahrhunderten als ein Zentrum der Schönen Deutschlands anseher. Die Stadt ist ein Hauptknotenpunkt der deutschen Kultur und ein Zentrum der Schönen Deutschlands. Es ist ein Ort, der sich seit Jahrhunderten als ein Zentrum der Schönen Deutschlands anseher.

Aus Mitteldeutschland

Schiffe aus dem Hinterhalt

Es ist auf den zweiten Vorsitzenden der Stahlhelm-Ortsgruppe, den Oberleiter Günther, einmal ein Attentat verübt worden. Mit seinem Wagon der Grube „Strohe Juch“ nach seiner Bekämpfung wurde schon am zweiten Feiertag auf ihn geschossen, ohne daß er verletzt wurde. Die Schiffe sind nun noch schlimmer, denn am Freitag, den 4. Januar, abends 6 1/2 Uhr wurde aus einem Hause aus dem Hinterhalt abgemacht auf Günther geschossen. Die Kugel ging glücklicherweise vorbei. Es wird angenommen, daß es sich um einen Lieberläufer, einen Mann, der sich in den Händen, die den sehr energiegelassen und beherrschenden Gruppenleiter, vielleicht auch aus Rache für die Wiederlage bei der deuternationalen Wählerversammlung, ein ausführen wollten. Die Fahndung hat hier eine dankbare Aufgabe, denn die unbekannt Schützen zu ermitteln. Solches Gesindel muß unweigerlich unschädlich gemacht werden.

Dollerversammlung der Anhaltischen Handelskammer

Die Anhaltische Handelskammer hielt in Gegenwart des Oberregierungsrates Wermann und des Regierungsstatsekretärs erste Dollerversammlung in diesem Jahre ab, die der Präsident, Kammerpräsident Dwo, mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr eröffnete. Die wirtschaftlichen Aussichten auf die Zukunft seien trübe. Die Ernteverluste, die an die Kreditkrisse geknüpft worden seien, seien Ernteverluste geblieben und die deutsche Wirtschaft sei noch wie vor erschütternd pallig. Die deutsche Wirtschaft werde erst dann wieder wettbewerbsfähig, wenn Steuern, Frachten und Brennholtpreise auf ein erschicktes Maß herabgesetzt seien müßten. Ohne die Möglichkeit weitgehender Restriktionen könne es zu keiner Kapitalbildung in Deutschland kommen und bestes keine Möglichkeit, die aufzuerlegen lassen zu erfüllen.

Die Kammer nahm hierzu einstimmig eine Protesterklärung gegen die betragsmäßige Weiterleitung der Bömer, Jone an. Von einer Verlängerung der Zahlungszeit bis ausschließlichen Dritteln der Kammermitglieder um ein Jahr durch die Regierung ab Sandius Dr. Naasch kennnis. Die Verlängerung ist auf Wunsch der Kammer hin im Wege einer Notverordnung erfolgt, weil die von der Kammer ermarktete Herabsetzung des Handelszinses nicht erfolgt ist.

Lieber die Reuehaltung des Anhaltischen Gewerbetreibergesetzes wurde ausgiebig behandelt. Sandius Dr. Naasch stellte die Grundzüge der Herabsetzung, die während allerfalls über die hohen steuerlichen Lasten gelegt wurde. Die Frage wurde dem erweiterten Steuerausschuss der Kammer zur Bearbeitung überlassen. Die Wollfabrik der gesamten Kriegswollherstellung forderte eine Entschickung der Kammer, die dem Reichstag übermitteln werden soll. Hier, die wiedereröffnete Kammer kaufmännische Fachschule wurden 800 Mark bemittelt. Im allgemeinen wurde sehr über die Verhältnisse der Kaufmännischen Fachschule geäußert und eine treffliche Ergänzung durch die Fachschulen gefordert.

Ein Antrag, die neue Einheitsfahrkarte für die kaufmännischen Beamten obligatorisch zu machen, wurde mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Endlich wurde die Wiederherausgabe der Kammerverhandlungen und Mitteilungen beschlossen und der Gesamtvorstand einmütig wiedergewählt.

Brand in der Zuderwarenfabrik

Ein großes Schadenfeuer kam in den Fabrikationsräumen der Zuderwarenfabrik Tanaelowisch in der Wagoberstraße am Freitag, den 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr aus. Das große majestätische Hintergebäude brannte vollständig aus. Die Feuerlöscher und Feuerwehren waren gleich gerufen. Der angerichtete Schaden ist erheblich, durch die Versicherungssumme von 50 000 Mark allerdings gedeckt. Da der Verdacht der Brandstiftung vorliegt, sind von der Behörde umfangreiche Ermittlungen angeestellt worden, die zurzeit noch nicht abgeschlossen sind.

Derhehrverband „Hoffahrt“ gegründet

Die Gründung des Derhehrverbandes „Hoffahrt“ in Quedlinburg, 14. Januar. Hier wurde auf Anregung des Quedlinburger Verkehrs- und Verkehrsvereins unter zahlreicher Beteiligung von Gemeindevorständen, Kur- und Verkehrsvereinen ein Derhehrverband „Hoffahrt“ gegründet. Er soll sich dem Vorgesetztenverband „Hoffahrt“ anschließen und alle Maßnahmen machen und Antreiben planen. Es sprach u. a. Oberbürgermeister Dr. G. Quedlinburg, Stadtrat Langloß, Quedlinburger Generaldirektor Steinhoff (Kaiserlaut-Wankensburger Bahn) an der Spitze.

Dammersdorf, 14. Jan. (Von Kriegerverein)

Der Jahresversammlung des Kriegervereins, die im Winterabend stattfand, gab der Vorgesetzte, Kamerad Scheinberg nach Vertiefung von Sachverhalten einen Bericht über das vergangene Jahr. Der Kriegerverein Dammersdorf, der sich auf eine rege Tätigkeit zurückzuführen, er hat an zehn Veranstaltungen teilgenommen und war der Anregung der wolgelernten Vereinskasse von dem Schwäger Wege Anfang August. Die Mitgliedszahl stieg von 51 auf 75, dazu kommen noch 11 Namen, die nach Ende der abgelaufenen Saison abgetreten wurden. Der Verein bemüht sich, logische Ausgänge zu schaffen und bemüht sich den deutschen Wehrleuten einzustellen. Nach Ablegung der Jahresrechnung, die ein Plus ergibt, wurde Entschickung erteilt und der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Man hat die Entschickung getroffen, daß bei jeder Zusammenkunft mit mindestens 10 Mitgliedern zu sein und mit drei Entzügen an die Reichswehrschule, an die Kinder gefallener Kameraden und zu hinfügen ganze Sweden auführen.

Schallau, 14. Jan. (Neue Verlonn-Verbindung)

Die Verlonn-Verbindung, die im Winterabend stattfand, gab der Vorgesetzte, Kamerad Scheinberg nach Vertiefung von Sachverhalten einen Bericht über das vergangene Jahr. Der Kriegerverein Dammersdorf, der sich auf eine rege Tätigkeit zurückzuführen, er hat an zehn Veranstaltungen teilgenommen und war der Anregung der wolgelernten Vereinskasse von dem Schwäger Wege Anfang August. Die Mitgliedszahl stieg von 51 auf 75, dazu kommen noch 11 Namen, die nach Ende der abgelaufenen Saison abgetreten wurden. Der Verein bemüht sich, logische Ausgänge zu schaffen und bemüht sich den deutschen Wehrleuten einzustellen. Nach Ablegung der Jahresrechnung, die ein Plus ergibt, wurde Entschickung erteilt und der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Man hat die Entschickung getroffen, daß bei jeder Zusammenkunft mit mindestens 10 Mitgliedern zu sein und mit drei Entzügen an die Reichswehrschule, an die Kinder gefallener Kameraden und zu hinfügen ganze Sweden auführen.

Walzen für Wringmaschinen

Die Walzen für Wringmaschinen, die im Winterabend stattfand, gab der Vorgesetzte, Kamerad Scheinberg nach Vertiefung von Sachverhalten einen Bericht über das vergangene Jahr. Der Kriegerverein Dammersdorf, der sich auf eine rege Tätigkeit zurückzuführen, er hat an zehn Veranstaltungen teilgenommen und war der Anregung der wolgelernten Vereinskasse von dem Schwäger Wege Anfang August. Die Mitgliedszahl stieg von 51 auf 75, dazu kommen noch 11 Namen, die nach Ende der abgelaufenen Saison abgetreten wurden. Der Verein bemüht sich, logische Ausgänge zu schaffen und bemüht sich den deutschen Wehrleuten einzustellen. Nach Ablegung der Jahresrechnung, die ein Plus ergibt, wurde Entschickung erteilt und der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Man hat die Entschickung getroffen, daß bei jeder Zusammenkunft mit mindestens 10 Mitgliedern zu sein und mit drei Entzügen an die Reichswehrschule, an die Kinder gefallener Kameraden und zu hinfügen ganze Sweden auführen.

Maggi's Suppen zum Kochen. Ein Werbefeld für Maggi's Suppen. Es zeigt eine Packung von Maggi's Suppen und einen Topf mit kochender Suppe. Der Text besagt: 'Maggi's Suppen sind fertig zum Kochen. Sie brauchen nur noch kurze Zeit leiblich mit Wasser gefolgt zu werden, weil die Würfel bereits alles enthalten, was zu einer vollständig fertigen Suppe gebdrt. Viele Sorten wie Vier-Sternchen, Vier-Rubeln, Erbs mit Speck, Grnkern, Pilz, Reis mit Gemise, Reis mit Tomaten, Knigin, Tapioka eht, Winbler usw. Ein Wrffel fr 2 Teller 12 Pf.' Die Packung zeigt 'MAGGI'S SUPPEN' und 'RBS 2 Teller'.

Ufa-Theater Walhalla-Lichtspiele

Ab morgen Freitag, den 16. Januar 1925.

Filmteil

Filmteil

Bühnenteil

Bühnenteil

Broadway-Fieber!

Tänzerin, der Boxer u. der Pressechef.

6 Akte von Tanz, Sport und Liebe.

Nach des Madison Square-Theaters, der Trainingplatz für gute und weniger gute Boxer der Regisseur der Ziegfeld Folies — Mabel Vandergrit, die beste Tänzerin — Jack Murray, der Pressechef — Bill Morton, der Finanzier — James Blum, der Herr des Madison Square-Theaters — Joe Cain, Mittelgewichtmeister der Welt — Die Steeplechase auf der Belmont-Rennbahn, des Ereignis der Season.

Vorführung: 4,30 6,40 8,50 Uhr.

Beginn: Sonntags wie Werktags 4,30 Uhr.

Persönliches Auftreten der beliebten Filmdiva

Mia Pankau

Persönliches Auftreten der beliebten Filmdiva

„Die Teepuppe!“

Liebesabenteuer in einer holländischen Puppenstube. Musikeinakter von Eddy Bouth. Musik: Siegfried Schulz.

Personen:

Ein Puppenschnitzer Hans Wallner (vom Thalia-Theater, Berlin)
Mia, sein Mündel **Mia Pankau** (vom Staatstheater, Berlin)
Ein Ständesherr Kurt Hildebrand (vom Trianontheater, Berlin)

Täglich zweimal. Auftreten: 6,10 und 8,20 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen Freitag, den 16. Januar 1925

Michael

Der neue Ufa-Decca-Film nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Bang. Manuskript: Thea von Harbou und Carl Th. Dreyer.

In echten und warmen Herzenstönen erklingt eine Symphonie. Jubelndes und draufgängerisches Fortissimo vermischt sich mit weichen, sehnsuchtsvollen Mollakkorden. So schwebt es vorüber, dieses süß-bittere Lied unaussprechlicher Liebe. Mit zartem Verstand und bei kluger Wahrung des filmischen Wesens schenken Thea von Harbou und Carl Th. Dreyer aus dem ansehnlichen Werk Hermann Bangs eine kulturelle und literarische Großtat des Films. Alles ist Harmonie, Stille, Glaubenwürdigkeit. Die Bilder sind photographische Kunstwerke. Fast eingehaucht scheinen sie, in einem feinen lyrischen Ton. Welche Menschen sind es, deren weiches Schicksal das Herz in der Brust rebellisch macht? Da ist der „Meister“. Der große Künstler. Alles an ihm ist tiefer seelischer Ausdruck, Noblesse, Wucht, Hoheit, Meisterschaft. Vollendet wiedergegeben von dem Dänen

Benjamin Christensen

einem Schauspieler von höchsten Qualitäten. Man kennt ihn als den Regisseur von „Seine Frau — die Unbekannte“.

Walter Slezak

ist Michael. Die überschäumende Jugend, die freudig nach den Glücksgütern dieses Lebens greift und dabei das Herz der Alten in den Staub dieser armen Welt tritt.

Nora Gregor

die große Verführerin, die Fürstin aus Rußland. Sie hat Rasse, diese Frau mit den großen, nachtschwarzen Augen, deren Iris rätselhaft und voller selbiger Geheimnisse leuchtet. An ihr zerschellt ein Leben. Vorf.: 4,00 6,50 9,00 Uhr.

Fix u. Fax als Stadtraisende!

Lustspiel in 2 Akten.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Leipzigerstraße

Ab morgen Freitag, den 16. Januar 1925

Der geniale Künstler

Conrad Veidt

in dem großen Filmwerk

Orlaks Hände

7 Akte nach dem Roman von Maurice Rénard.

So urteilt die Presse:

Der Tag: Eine geniale Idee war es, den Roman Maurice Rénards für Conrad Veidt, für die nervös flackernden, misenreichen, durchgestrigen wunderbaren Hände Conrad Veidts zu bearbeiten. Das alles ist kein Spiel, sondern die Wirklichkeit einer Manie. Denn Conrad Veidt ist der besessene Künstler, der nicht spielt, sondern nur — wie im Zustand eines Irrens — wirklich erleiden kann.
B. Z. am Mittag: Nichts als seine (C. Veidts) Hände werden plastische Gestalt. Das Gesicht schwindet schattenhaft zu Rück, zwei Hände aber spielen. Und welches Spiel der Liebe, der Angst, der Erschütterung, der Leidenschaft stellen sie dar!
Filmwelt: Wir sind schon in der Lage, behaupten zu können, daß dieser Film unbedingt einer der bedeutendsten ist, den die heutige Produktion der ganzen Welt geschaffen hat. (Wien.)

Vorführung: 4,00 6,20 8,50 Uhr.

Max Linder in der Groteske Zu Hilfe.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Wälder mit den Blau-nummern von 1481 bis 2072 (Bündelweite in braunem Druck) wird am 5. Februar 1925, von 9 Uhr vormittags an im Beisein des An der Marienstraße 4, stattfinden.
Versteigert werden Tafelwälder aller Art, sonstige Holz- und Silbergegenstände, leinere Beeren, Weis- und Getreideweis, Schumwurz, neue und getrocknete Flechtensäfte, Sinauren und verschiedene andere Sachen.
Halle, den 8. Januar 1925.
Das Verbot der Stadt Halle.

Willy Schreckenberg

Gegr. 1893 Fabrikmeister Lorfl. 66
Herrn 4754
Ständig großes Lager in
aldrutschen, Weizner,
transportablen Ofen
Kochherden, elektrischen Kachelöfen
Wandfliesen
in allen Preislagen und Ausführungen.
Zahlungsvereinfachungen.
Ansetzen, Reparaturen und Reinsten
sämtlicher Ofen.

Ford Automobile

Personenwagen M. 3900
Lastwagen . . M. 3710
Lieferwagen

Alle Ersatzteile am Lager

Olto Kühn

Autorisierte Ford-Vertriebung
Halle a. S. Fernruf 6919.

Bruma Paris

Jetzt kleine
Ulrichstraße 2
Erhöhter Konzilplatz
2 Minuten vom Markt
das führende
Spezialhaus
für
Kinderbetten
aus Holz
u. Eisen

INGENIEUR-AKADEMIE

(Städtisches Polytechnikum)
Wismar an der Ostsee.
Prospekt durch das Sekretariat.
Kasino vorhanden.



TEEKANNE

„der Schatzvolle“
SCHALB DER BILLIGSTE u. ZUGLEICH
DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

Achtung!

Lebensmittelhaus
W. Schubert,
Rathausstraße 8-9.
Jeden Freitag und Dienstag
gr. Schlachtfest

Nach 8 Uhr
Kaffee und geistige Genüsse
sowie in Strüben und Wärdern.
Donnerstags und Sonntags freies Wohlfühl.
Guter empfang
Marinade u. auch Spezialitäten.
Weine der Firma Reb. Grün
in Originalverpackung.

Orient-Reiseklub Leipzig

Ehrenstraße 22 — Gegründet 1892

Wer reist mit, den

21. März nach Italien	22 Tage	M. 650
1. April n. Spanien-Portugal 22 T.	22 Tage	M. 950
1. April n. Schweden-Norwegen	22 Tage	M. 950
13. Juli nach Lailen	22 Tage	M. 950
17. Juli n. Island-Spitzbergen-Norweg. 27 T.	27 Tage	M. 1400
24. September nach Usara	12 Tage	M. 800
28. Dezember nach der Schweiz	12 Tage	M. 800

Ausführl. Rundschreiben durch die Schriftleitung.

Wintersportplatz — Luftkurort

Jisenburg im Harz

Schnelle, kurvenreiche Bobbahn, 1700 m
Eisbahn, Rodelbahn, Skigalände, Sprungschanze
Prospekt Nr. 51 durch die Kurverwaltung

Ihr Mann gehört nach Hause!

Verschaffen Sie
ihm einen ge-
mütlichen, be-
quemen Sitz aus
Peddighorn von
„Bubi“, d. h.
best u. billig!

Herrnstraße 4.
Moderne Korbmöbel. ∞ Kinderwagen.
Zahlungsverleichterung.

Zeitschriften

Jeder Art
abonniert man bei
Otto Hendl's Buchhandlg.
Markt 24. Fernruf 2265.

Mitteltage

Wohnungstausch.

Ecke 5-6-Zimmerwohnung im Nordviertel.
Viele 5-Zimmerwohnung Nähe Endw. Wuchererstr.
Offerten unter B. M. 6306 an Rudolf Mosse,
Brüderstr. 4.

Wohnungstausch

Berlin—Halle.

Viele in Friedenau 5-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, Warmwasserheizung
und allem modernen Zubehör und tadel-
ähnliche Wohnung in Halle. Anfragen erb. an
Philipp Holzmann, A.-G.,
Halle, Brüderstraße 6.
Fernruf 4796 und 8740.

Licht & Spiele

Am Hobeckplatz

Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

Wenn in Halle

Henny Porten

wie in ganz Deutschland der Name der allbeliebten Künstlerin

Gräfin Donelli

Ein Gesellschafts-Film ganz großer Klasse in 6 Akten steht die Künstlerin auf der Höhe ihres überraschenden schauspielerischen Könnens.

Henny Porten

Ist die berufenste Darstellerin aller Weiblichkeit, die der deutsche Film kennt. Ihre Kunst ist Gestaltung der deutschen Frauenseele. In der Rolle der Gräfin Donelli findet sie Gelegenheit, ihre schauspielerische Individualität nach der dramatischen Seite hin voll und ganz auszuüben. Im Geschehen gibt dieser Film ein allgemeines Abbild des Frauenweltbildes, wie es sich unter tausend Fäden alle Tage abspielt. Er stellt an die elementarsten Gefühle des menschlichen Herzens, und darum wird er nicht verfehlen, bei empfänglichen Herzen überall lebhaftesten Widerhall zu erwecken.

Aufführungen: 4.00 6.15 8.40 Uhr.

Auf der Bühne grosses Sonder-Gastspiel:

Paul Göbel,

der unerreichte sächs. Komiker in seinen aktuellen Typen.

Großes Kanonen-Schlager-Repertoir.
Lachen ohne Ende.

Auftreten 5.30 8.15 Uhr.

Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ab heute Donnerstag

Harry Piel

in seinem neuesten Sensations-Groß-Film:

Der Mann ohne Nerven!

Eine nicht alltägliche Angelegenheit in 7 ungeheuer spannenden Akten.

Harry Piel

der erklärte Liebling aller, die am Mann wirkliche Männlichkeit, ein frisches unbekanntes Draufgängertum lieben. Umso mehr, als es bei **Harry Piel** in seiner ursprünglichen Natur liegt und daher in seinen Filmen spontan und ungekünstelt, verbunden mit dem ganzen Charm seiner von sprudelndem Leben durchpulsten Persönlichkeit in Erscheinung tritt.

Und das Wertvollste, das hinter dem allen steht: **Die Zähigkeit und der feste Wille** des vielfach unter Einsatz seines Lebens schaffenden Sensationskünstlers, des

Mannes ohne Nerven.

Im heiteren Filmteil:

„Ausgerechnet — Liebe!“

2 Akte stürmischer Heiterkeit.

Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Modernes Theater

Donnerstag

Der Elite-T

Kabarett — Bühne — Ball
Jean Blatzheim's
letzte Gastspieltag
in Oskel Schmitz aus Köln
Lehr-Première
mit Willi Schur.

Stadttheater

Donnerstag 7 1/2 Uhr

Ein Boltsfeind
mit den Damen:
Dülfer, Grother,
Niesch,
den Herren:
Günzel, Haller,
Lonsol, v. Xyländer,
Vreitas 6 1/2 Uhr
Schrift u. Stöbe.
Ernabend 7 Uhr
Ein Boltsfeind.

Kurbus Wittkeind.

Freitag, den 18. Jan.,

4 Uhr nachm.

gr. Kaffee-Konzert,

ausgeführt von dem ges.

Wittkeind-Orchester.

Abends 8 Uhr

Gesellschaftsabend

mit Tanz für

Karte einhaber.

Müllers Hotel

Merseburg.

Jeden Mittwoch und

Sonntag

1/2 5 Uhr-TEE,

ab 8 Uhr

Gesellschaftsabend

mit Tanz

(Abendanzug unerlässlich)

Hühneraugen-

Entfernung u. beseitigung

O. Osterburg, Kl. Steinstr. 3

Koch

Künstler

„Bunte Bühne“

Jägergasse 10

Dir.: A. Koch

Großen Erfolg erzielt

abendlich das

Januar

mit Sensation

Das Int. Damen-

rennen a. d. B.

Außerdem noch

10 episch.

Erstklass. Bewirtung

H. Beckmann

Schauspiel

Ostern 1925

Städtische Bühne

im

ber. Theater

l. Schillerstr.

entgegen. L. H.

Z. 6847 an der

Schillerstr. 10

Wird es ev. neu

gut. Hüttere

würde d. Sohn

einer betagten

genet mit. W.

Pensio

rechnung: 2. H.

Z. 6846 an der

Stelle dieser

Stelle

Bidet

auch mit 3. H.

G. Brosen, K.

Beitragende

Vornehmste Damenschneiderei

Kostüme für Straße, Reise, Sport

Beinkleider (Breeches), Mäntel

— nur hochfeine Ausführung —

nach den neuesten ★ Großes Stoff-Lager

Frühjahrs-Modellen — alle Farben —

jetzt billiger.

August Göbel, Damenschneider,
Talamistr. 1 :: Fernr. 4838.

Leseraum

der Buchhandlung J. Eckard Mueller,

Alte Promenade 6.

Gröffnung

Freitag, den 16. Januar 1925.

Neuerwerbungen d. schönen Literatur, Zeitungen, Zeitschriften.

Ausstellungs- u. Verkaufslokal von Kunstgewerbe, Plakaten,

Herzenzimmer-Bedarfsartikeln, Schreibzeugen, Kupferstichen.

Ein ungekörter Aufenthalt in der Freizeit.

Die ausliegende Literatur steht kostenlos dem Publikum

zur Einsicht und Lectüre zur Verfügung.

Musik-

Instrumente

Schallplatten

Lieders. Mitterstr. 910.

Beste Bedienung an Platz.

Sodestühle

Marie Kleinboth geb.
Amib, 33 Jahre, Aue-
wib, Charlotte Klein-
both geb. Ehrig, 30 J.,
Buchmeister Friedrich
Schulz, 30 J., Traut-
schmidt Otto Hanow, 32
Jahre, Teufelshof.

Familien-Anzeigen

Haarfarben mit Henna

der wunderbaren, natürlichen Haarfarbe

garantiert unschädlich

Segner & Langrock

Friseur für Damen u. Herren

Gr. Ulrichstr. 6/8, 1 Im Hause

Fernruf 3040. W. F. Wollmer

Fernruf 3040.

Städtische Oberrealschule

Freitag, den 23. Januar, 5 Uhr

Weihed des Denkmals

zur Erinnerung an die Weltkriegs gefalle-

nen Schüler.

Zur Feier sind die Angehörigen der

Gefallenen und die Freunde der Schule

herzlichst eingeladen.

HAMBURG-AMERIKALINIE

Regelmäßiger Passagier- und Frachtdienst

HAMBURG WESTINDIEN

Nach La Omyra, Pto. Caballo, Curaçao, Pto. Co-

lombia, Caracasen, Cienfuegos, Port Linaes, Pto.

Barrios, Livingston

Abfahrtsstage:

D. RUGIA 17 JAN.

D. TEUTONIA 14 FEBR.

Vorläufige Darstellung einer Kabin- (Ganz-

zimmerskizzen), modern dritte Klasse mit Schlaf-

kammern von 2 bis 3 Betten, großer Speisesaal,

Reichhaltiger, dampfender

Nähere Auskunft über Fahrpreise

und alle Einzelheiten erteilt:

HAMBURG-AMERIKALINIE

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8. Alte Ulrichstr. 7

Halle, Georg Schuitze, Bernburger

Strasse 39

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfach-

kontor G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14

Magd. u. 8